

men, die Dinge zum Besseren wenden: *in melius commutamus*³⁹. Daher drang er nicht nur auf die Ansetzung fester Zinstermine, sondern forderte darüber hinaus auch dezidiert vasallitische Dienste für ausgegebene Kirchengüter ein⁴⁰.

Daß Gerbert wirklich mit der Tradition brechen wollte, deutet aber schließlich vor allem anderen die Wahl seines Namens an⁴¹. Er gab sich eben nicht den Namen Johannes, Bonifaz oder Gregor, wie die bis dato wenigen Päpste hießen, die sich umbenannt hatten. Üblicherweise erfährt Gerberts Namenswahl zweierlei Ausdeutungen: Entweder verweist man in diesem Zusammenhang auf das Silvesterpatrozinium des Klosters Nonantola, dessen Reform ein Anliegen Gerberts in seiner Zeit als Ravennater Erzbischof 998–999⁴² gewesen war und dessen Abt Leo der Nachfolger Gerberts auf der Ravennater Kathedra werden sollte⁴³, oder aber der Silvestername wird als programmatischer Ausdruck der engen Zusammenarbeit zwischen Kaiser und Papst gedeutet: Otto III. als neuer Konstantin und der von ihm zum Papst erhobene Gerbert von Aurillac als neuer Silvester. Dieses Bild, das die Forschung seit den Tagen von Percy Ernst Schramm⁴⁴ beherrscht hat und teilweise noch immer beherrscht⁴⁵, reicht aber nicht aus, um die Wahl

nonnullis indifferenter constat, cum lucris operam darent et sub parvissimo censu maximas res ecclesie perderent, id genus doni totum in melius commutamus. Vgl. Papsturkunden Bd. 2 (wie Anm. 11) S. 752.

39) Siehe Anm. 38.

40) Vgl. dazu den Kommentar des Editors, Papsturkunden Bd. 2 (wie Anm. 11) S. 751.

41) Zur Wahl des Papstnamens vgl. Bernd-Ulrich HERGEMÖLLER, Die Geschichte der Papstnamen (1980) S. 38–39; DERS., Die Namen der Reformpäpste (1046–1145), AHP 24 (1986) S. 8–47 und zuletzt Odilo ENGELS, Überlegungen zur ottonischen Herrschaftsstruktur, in: Otto III. – Heinrich II.: eine Wende? hg. von Bernd SCHNEIDMÜLLER/Stefan WEINFURTER (1997) S. 267–325.

42) Vgl. zu der nur dürftig dokumentierten Ravennater Pontifikatszeit Augusto VASINA, Gerberto arcivescovo di Ravenna, in: Gerberto. Scienza, storia e mito. Atti del Gerberti Symposium (Bobbio 25–27 luglio 1983) (1985) S. 255–272.

43) Vgl. ENGELS, Herrschaftsstruktur (wie Anm. 41), hier S. 321: „Der wahre Grund für die Namenswahl dürfte das Silvesterpatrozinium der bedeutenden Abtei Nonantola bei Modena gewesen sein, deren Abbatat Kaiser Otto II. 982 dem Johannes Philagathos zwecks Reform der Klosters aufgetragen hatte.“

44) Percy Ernst SCHRAMM, Kaiser, Rom und Renovatio. Studien zur Geschichte des römischen Erneuerungsgedankens vom Ende des karolingischen Reiches bis zum Investiturstreit. I. Studien. II. Exkurse und Texte (1929, 1984).

45) Vgl. aus der jüngeren Literatur z. B. Johannes FRIED, Der Weg in die Geschichte. Die Ursprünge Deutschlands bis 1024 (1994) S. 587–602, insbesondere S. 595: „Zu Gregors Nachfolger machte er wiederum keinen Römer, vielmehr